

Juli 1995

♣ | ♠ | ♥ | ♦
D · S · K · V
SKAT - ECHT CLEVER

Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



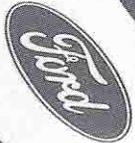
Wewelsburg 1995



BERLINER SPIELKARTEN & mehr

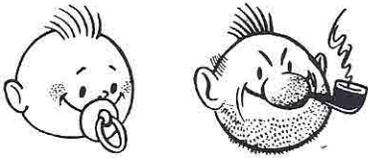


Berliner Spielkarten
A. Seydel & Cie KG, Havelstr. 16, 64295 Darmstadt,
Tel. (0 61 51) 38 63 11, Fax: (0 61 51) 38 63 02



REC/INTV

Der Skatfreund



Kleine Ursache, große Wirkung



Vierzig Tage
Sonnenschein
kann nicht
mal im Juli sein

1995

Juli 1995

Aus dem Inhalt

Ausschreibung
– DEM '95
– Schleswig-Holstein-
Pokal
Blindenmeisterschaft in
Hamburg
Altenburger Brunnenfest
Jugend-Special
Gehörlose trumpften auf
Städte-Pokal
Bundesliga-Service
Das Deutsche Skatgericht
Das Schwarze Brett
Mitgliederstand 1995
Ihre Meinung
(Leserzuschriften)

Titelfoto:

Die Nachwuchssieger 1995
(DSKV)

40. DEM unter dem Slogan:

»Spielen und Wohnen in einem Haus«

Chemnitz – Metropole der Wirtschaft, Kongresse und des Skats

Die südwestsächsische Industriestadt Chemnitz ist am 16. und 17. September Austragungsort der Deutschen Skateinzelmeisterschaften 1995. Mit dem Land Sachsen trägt sich dabei erstmals ein neues Bundesland in die Liste der Gastgeber ein. Wer auch immer sich von den 56 Damen, 40 Junioren, 44 Senioren und 328 Herren in den vier Konkurrenzen die Meisterschaftskrone holen wird – das Ganze, soviel jedenfalls steht schon heute fest, geht im Rahmen eines kleinen Jubiläums über die Bühne. Der Landesverband Sachsen besteht nunmehr seit genau fünf Jahren und setzt alles daran, den Finalisten (auf dem Weg zur Qualifikation) ein erinnerungswertes skatsportliches Großereignis zu bereiten. Und die >40< im Schild hat wohl ebenfalls Jubiläumscharakter.

Auch Chemnitz regt so gesehen von vornherein zum Vergleich an. Und jene, die bisher nicht nur einmal um höchste Skatehren mitgemischt haben, sollen zu einem positiven Werturteil gelangen. Zu ihnen gehören mit Sicherheit die Titelverteidiger von 1994: Irmgard Pickl (»Karo-Dame« Essingen) bei den Damen, Junior Bernhard Rodyk (»Friesenjungs« Wiesmoor), Senior Franz Behrend (»18-20« Schwanewede) und der vorjährige Fast-Sensationssieger

D · S · K · V

Auskunft:
Deutscher Skatverband e.V.
Telefon: 05 21 / 6 63 33
Telefax: 05 21 / 6 43 12



REISE
1995



Abflug vom
Flughafen
Ihrer Wahl:
Hamburg
Bremen
München
Nürnberg
Stuttgart
Düsseldorf
Berlin
Frankfurt

Information und Anmeldung:
Tilly und Erich Will
Parkstraße 2
63457 Hanau
Telefon 061 81 / 5 18 43
Telefax 061 81 / 57 31 96

Skat- und Rommé-Club
Die Rochusbuben
Hanau-Großauheim



GRIECHENLAND

vom 21. 09. bis 05. 10. 1995
Olympian Bay, Hotel - Leptokaria

2 Wochen Halbpension
und Flug pro Person
im Doppelzimmer
incl. Transfer
***Hotel
ab Frankfurt **DM 1.485,—**

TENERIFFA

30. 11. bis 14. 12. 1995

2 Wochen Halbpension
und Flug pro Person
im Appartement
incl. Transfer
***Hotel
ab Frankfurt
DM 1.590,—

TEN BEL

***Hotelpark



Alborada

*Weihnachten auf der Insel des ewigen
Frühling*

vom

7. 12. 95 bis 28. 12. 95 **DM 2090,—**

incl. Gala Weihnachts-Menü



Alborada

TEN BEL

***Hotelpark



Ingolf Münch („Grandouvert 89« Zwickau) bei den Herren.

Die Spielstätte, die 1963 erbaute Stadthalle Chemnitz mit mehreren Sälen und einer hervorragenden technischen Ausstattung, liegt direkt im Herzen der Stadt. Das Haus ist nicht nur weithin angesehener Kongreß- und Tagungsort, sondern erfüllt auch für ein Championat wie die Deutsche Skatmeisterschaften alle geforderten Rahmenbedingungen. Ihr besonderer Reizwert für alle Teilnehmer: Es präsentiert sich im Ensemble mit dem Hotel Mercure Kongreß und wird so auch dem vom LV Sachsen von Anfang an angestrebten Slogan „Spielen und Wohnen in einem Haus« niveauvoll gerecht. Im Klartext: Weite Anmarschwege, in der Vergangenheit zum Leidwesen vieler Starter häufig gegeben, sind diesmal garantiert kein Thema. Ein kompletter Service in der Gastronomie trägt dazu bei, daß sich die 95er Finalisten, ob individuell erfolgreich oder nicht, in jedem Falle wohlfühlen werden.

Chemnitz, die Stadt am Fuße des Erzgebirges, ist nicht nur geprägt durch Wirtschaft und Innovationskraft, sondern auch Marktplatz für wissenschaftliche Meinungen und Erfahrungsaustausch. So versteht es sich zuallererst als traditionsreicher Wirtschafts- und Industriestandort in Sachsen, dessen rasanter Aufschwung zunehmend seit Beginn der 90er Jahre aus der international gewachsenen Bedeutung auch als Universitätsstadt mit der Technischen Universität

Chemnitz-Zwickau erwächst. Gleichermassen entfaltet sich Chemnitz mehr den je zum kulturellen Zentrum der südwestsächsischen Region. Und die hat der sächsische Ministerpräsident Kurt Biedenkopf aus gutem Grund einmal als „Industriepark Sachsens« bezeichnet. Auch und vor allem, weil Wissenschaft und Forschung speziell für die Chemnitzer Infrastruktur eine gewichtige Rolle spielen. Das Chemnitz von damals und heute, das ist augenscheinlich in der jüngsten Vergangenheit der Sprung von einer einst grau verhangenen Industriestadt zu einer aufblühenden Wirtschafts- und Kongreßmetropole im Grünen.

Letzteres resultiert vor allem aus der idealen geographischen Lage mit dem „grünen Gürtel« als besonderer Pluspunkt für Investoren wie für Touristen. Ob Neu-Chemnitzer oder Gäste aus aller Welt – sie lernen eine Stadt in walddreicher Umgebung – eben eine „grüne« Stadt – kennen und lieben. Eine, die sich mit ihren heute rund 280.000 Einwohnern zügig zu einer Großstadt entwickelt, die sachsenweit und überregional Resonanz und Anerkennung findet. Das, weil kluge Köpfe es verstehen, das neue Chemnitz mit wachsender gesamtdeutscher und europäischer Ausstrahlung in die europäische Idee achtungsvoll einzubringen. Apropos grün. Pro Einwohner gibt es mehr als 60 Quadratmeter Grünfläche. Ausgedehnte Park- und Grünanlagen wie der Stadtpark und die Schloßsteichanlagen durchziehen die

Stadt in Nord-Süd-Richtung wie eine grüne Lunge.

Die hier traditionell ansässige Textilindustrie und der daraus entstandene allgemeine Maschinenbau haben Chemnitz sein unverwechselbares Profil gegeben. In der nahezu 1.000jährigen Geschichte (Stadtrecht erst um 1165 bis 1172 durch Friedrich Barbarossa) vom kaiserlichen Fernhandelsmarkt zum industriellen Herzen Sachsens entwickelten sich zudem der Lokomotivenbau, Fahrzeugbau und vorrangig der Textilmaschinenbau schneller als sonst irgendwo hierzulande. 1839 baute Julius Borchert in Chemnitz die erste Dampfmaschine, und August Rabenstein konstruierte die erste Dampflok. Gemessen an der Einwohnerzahl wurden in Chemnitz zu Beginn dieses Jahrhunderts im Verhältnis zum gesamtdeutschen Reich sechsmal (!) mehr Patente angemeldet.

Im Zweiten Weltkrieg wurden von der Firma Wanderer die Triebwerke für die Luftwaffe gebaut. Einer der Gründe, warum die Stadt noch in den letzten Kriegstagen schwer bombardiert und im Zentrum fast völlig zerstört wurde.

Seit Jahrhunderten ist Chemnitz das Synonym für Fleiß und Kreativität, Forscherdrang und Erfindergeist. Stadtbrände und Kriege haben das alte Chemnitz bis auf wenige Bauwerke ausradiiert. Das Stadtzentrum präsentiert sich weiträumig. Zwischen anonymen Stahlbetonquadern und Glasfassaden pulsiert neues Leben. Sie ist keine einfache Erbschaft, die Architektur, die 1953 bis 1990 das in Karl-Marx-Stadt umbenannte Chemnitz prägte.

Nun entsteht täglich Neues. Die Stadt verändert ihr Gesicht, wird bunter und freundlicher. Unsere Gäste schätzen die kulturhistorischen und natürlichen Sehenswürdigkeiten unserer Stadt und ihre Umgebung. Bekannt ist das Bauensemble Theaterplatz mit dem aufwendig rekonstruierten Opernhaus, dem Gebäude der Städtischen Museen mit ihren kostbaren Kunstsammlungen, naturkundlichen Expositionen und dem »Versteinerten Wald« – einer echten Weltsensation. Solche 250 Millionen Jahre alten verkieselten Baumstämme sind nur dreimal auf unserem Planeten gefunden worden. Der rote Turm, das Wahrzeichen der Stadt, ist der letzte erhaltene Teil der Stadtbefestigung. Er diente auch als Gerichtssitz, Gefängnis und Vogtei. Heute beherr-

bergt er eine sehenswerte Ausstellung zur wechselvollen Geschichte unserer Stadt. Seit 1994 kann man sich im wiedereröffneten Schloßbergmuseum (1136 als Benediktinerkloster gestiftet, später kurfürstliches Schloß) ausgiebiger mit der Stadt- und Regionalgeschichte vertraut machen.

Heute ist der Markt wieder das belebte Zentrum der Stadt. Er wird gesäumt vom alten Rathaus (1498) mit dem »Judith-Lukretia-Portal« aus der Renaissance, dem Neuen Rathaus (1911) mit seinem kunstvollen Jugendstil-Interieur und der großen Roland Statue. Das Siegertsche Haus (1741) kündet mit seiner prachtvollen Barockfassade von Reichtum und Macht des aufstrebenden Bürgertums.

Aktive Erholung genießen die Chemnitzer und ihre Gäste am Westend der Stadt – im Tierpark (300 Tiere, 80 Arten) oder in den unterirdischen Felsendomen. Das Erholungsgebiet Oberrabenstein hat einen Stausee mit kristallklarem Wasser, ein 36 Hektar großes Wildgatter, ein FKK-Bad, Sauna-, Sport- und Spielbereiche sowie einen gut ausgestatteten Campingplatz zu bieten. Hier befindet sich auch die kleinste Burg Sachsens, die Burg Rabenstein.

Chemnitz ist nicht zuletzt schon seit vielen Jahren auch eine Metropole des Skats. Hier fand vor der Wende alljährlich das größte Turnier der DDR-Skatgeschichte statt. Sage und schreibe 8.461 Teilnehmer wollten es im Rekordjahr 1987 wissen. Mittlerweile mischen rund ein halbes Dutzend Chemnitzer Clubs im sportlichen Wettspielgeschehen mit. Kein Wunder, daß die Organisation der DEM 1995 dort von vornherein in guten Händen liegt, gepaart besonders auch mit der Erfahrung und der Skatleidenschaft um den Sachsenpokal in dieser Skathochburg.

Bleibt nur noch abzuwarten, wie die Meisterschaftspremiere mit dem französischen Blatt in deutschen Farben Akzente für die Zukunft setzt. In jedem Falle ist bei dieser Premiere der Herkunft des neuen Blattes nach Chemnitzer Kolorit angesagt.

Allen Teilnehmern der DEM 1995 schon jetzt ein herzliches Willkommen, eine gute Anreise und »Gut Blatt«.

*Frank Schettler
Pressereferent des LV Sachsen*

40. Deutsche Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1995 in Chemnitz

Der Deutsche Skatverband e.V. veranstaltet am 16. und 17. September 1995 in der Chemnitzer Stadthalle im Hotelkomplex Mercure Kongreß Chemnitz, Brückenstraße 19, 09111 Chemnitz, die 40. Deutschen Skatmeisterschaften für Damen, Herren, Junioren (Jahrgang 1974 und jünger) und Senioren (Jahrgang 1934 und älter).

In allen Wettbewerben sind acht Serien am Vierertisch zu absolvieren: Senioren je Serie 36 Spiele, in den übrigen Konkurrenzen je Serie 48 Spiele. Teilnahme an den vorgeschriebenen Serien ist Pflicht. Bei Pflichtverletzung besteht kein Anspruch auf die im Wettspielplan genannten Vergünstigungen. In einem solchen Falle, der auch dem Disziplinarrecht des Verbandes untersteht, müssen bereits erhaltene Vorleistungen zurückgezahlt werden.

Zu den letzten drei Serien wird nach den bis dahin erreichten Punkten gesetzt. Verspätetes Eintreffen zur ersten Serie schließt unwiderruflich von der Teilnahme aus.

Beginn der ersten Serie: 16. September 1995, pünktlich um 9 Uhr.

Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet. Gespielt wird erstmals mit französischem Blatt in deutschen Farben.

Die Teilnehmer werden gebeten, die in der Spielstätte ausgehändigten Startlisten im eigenen Interesse deutlich und vollständig auszufüllen. Ortsübliche Abkürzungen sind zu vermeiden. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesmeisterschaften und den sonst festgelegten Regularien der Landesverbände. Ohne Qualifikation sind in den einzelnen Wettbewerben nur die Deutschen Meister des Vorjahres und bei den Senioren zusätzlich die Ehrenmitglieder des DSkV startberechtigt, der Deutsche Juniorenmeister nur dann, wenn er dem Jahrgang 1974 angehört oder jünger ist. Die Anzahl der Teilnehmer mit 56 Damen, 40 Junioren, 44 Senioren und 328 Herren basiert auf den derzeit geltenden Beschlüssen des Präsidiums. Durch besondere Mitteilung ist den Landesverbänden die Anzahl ihrer Teilnehmer in jeder Konkurrenz bereits bekanntgegeben worden. Gleichzeitig erfolgte Benachrichtigung hinsichtlich Ziffer 2.3.3 des Wettspielplans, die Einziehung durch Verrechnung mit den Fahrtkosten. Verlorene Spiele: 1,- DM, ab 4. verlorenem Spiel 2,- DM.

Die **Landesverbände** werden gebeten, die ihnen zugeteilte Anzahl der Meisterschaftsteilnehmer durch namentliche Meldung (Name, Vorname, Klub- oder Verbandsgruppenzugehörigkeit, bei Junioren auch das Geburtsdatum) bis zum **11. August 1995 in doppelter Ausfertigung**, getrennt von sonstigen Mitteilungen, zu bestätigen. Dabei ist die Reihenfolge der Verbandsgruppen, beginnend mit der niedrigsten Nummer, einzuhalten und jeweils der Sitz der Verbandsgruppe anzugeben. Zugleich wird um Benennung des Delegationsleiters mit vollständiger Anschrift gebeten. Einsendeanschrift: **DSkV, Postfach 100969, 33509 Bielefeld.**

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Teilnahmeberechtigten ihre Spielerpässe mit gültiger Beitragsmarke mitführen müssen.

Kostenerstattung: Der DSkV erstattet die Reisekosten in Höhe von 80% einer Rückfahrkarte 2. Klasse der Deutschen Bahn zwischen Chemnitz Hbf. und dem Sitz der Verbandsgruppe unter Berücksichtigung des Spartarifs für Gruppenreisen. Keine Entschädigung für gezahlte Zuschläge. Die Überweisung erfolgt unter Berücksichtigung vorzunehmender Verrechnungen rechtzeitig vor dem Austragungstermin direkt an die Landesverbände, die in eigener Zuständigkeit die Aufteilung und Auszahlung an ihre Teilnehmer regeln, die am 16. September ein Mittag- und ein Abendessen und am 17. September ein Mittagessen erhalten.

Siegerehrung: 17. September 1995 gegen 16.45 Uhr.

Die Titelkämpfe stehen unter dem Slogan »Spielen und Wohnen in einem Haus«. Für alle Teilnehmer sind im Hotel Mercure Kongreß Chemnitz (Tel. 0371/6830 und Fax 0371/683505) Zimmer reserviert. Sie können zum Sonderpreis von 79,- DM (Einzelzimmer) und 99,- DM (Zweibettzimmer) unter dem Stichwort »Skatmeisterschaften« von Interessenten bestellt werden. Letzter Reservierungstermin: 20. August 1995.

Parkmöglichkeiten: Tiefgarage am Opernhaus und Großparkplatz Fabrikstraße.

Ausrichter: LV Sachsen im Zusammenwirken mit der VG Chemnitz

Organisation und Spielleitung: Präsidium des Deutschen Skatverbandes

Vorturnier (offen auch für DEM-Nichtteilnehmer): Freitag, 15. September 1995, 19 Uhr, im Veranstaltungszentrum FORUM gleich nebenan.

**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



- *Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.*
- *Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.*
- *Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.*

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.



Zum 10. Male: **Deutsche Meisterschaften für Blinde in Hamburg**

Zum 10. Male fanden in den Stadtmauern Hamburgs am 21. und 22. April die Deutschen Meisterschaften für Blinde und Schwerstsehbehinderte im >Hotel Altona< mit 57 Teilnehmern aus der gesamten Bundesrepublik statt.

Nachdem neunmal die ehemalige Verbandsgruppe 20 Hamburg diese Veranstaltung betreute, übernahm in diesem Jahr der Landesverband 13 Hamburg die Ausrichtung, Vorbereitung und Turnierleitung lagen wieder in den bewährten Händen von Uschi Brey und Jupp Kieker, für deren Einsatz zum souveränen Ablauf des Turniers auch an dieser Stelle der Dank aller ausgesprochen werden darf.

In seiner Begrüßungsrede betonte Präsident Hans Schröder, daß der LV Hamburg in seiner Satzung die Förderung von behinderten Skatspielern besonders verankert hat.

Nachdem auch der Behindertenbeauftragte der Freien und Hansestadt Hamburg, Herr Dr. Koll, die Grüße des Senats übermittelt hatte, wurden am Freitagabend um 19.15 Uhr die Karten angebracht.

Bis zur Ermittlung des Siegers war eine Distanz von 2 x 36 Spielen zu absolvieren. Die Spielerinnen und Spieler mußten sich nicht nur mit ihren Gegnern auseinandersetzen, sondern kämpften auch mit der teilweise unerträglichen Luft, weil das Hotelpersonal die Klimaanlage nicht richtig in den Griff bekam.

Trotzdem konnte das Turnier am Sonntag mit den Serien zwei und drei rechtzeitig zu Ende gebracht werden. Stolzer Sieger war Peter Hüpeden aus Braunschweig. Mit 4270 Punkten hatte er einen Vorsprung von 458 Punkten vor dem Zweiten Rolf Sörje und von 591 Punkten vor Erich Eisner, beide Hamburg.

Im Anschluß sagte Peter Hüpeden, der mit seiner Ehefrau Gabriele angereist war: »Ich fühle mich sehr gut, und der Erfolg kam völlig unerwartet. Ich hatte das meiste Glück von ungefähr zwölf Mitkonkurrenten.« Der Sieger, der durch Krankheit erblindete, spielt seit 30 Jahren Skat.

Das Spielen mit »gezinkten Karten« konnte er leicht erlernen. Nicht so leicht war es allerdings, einen geeigneten Verein zu finden. Das gelang Anfang des Jahres. Seitdem spielt Peter Hüpeden im Skatklub 85 Braunschweig, in dem er regelmäßig seine Konzentration und sein Gedächtnis trainiert.

Auf die Frage, ob seine Behinderung auch mißbraucht werde: »Das Vertrauen ist gut und wird eigentlich nicht ausgenutzt. Die einzige Schwierigkeit für mich ist das Zeitlimit von zwei Stunden an einem Vierertisch; aber mit der Zeit habe ich mich an die Schnelligkeit gewöhnt.«

In der Mannschaftswertung siegten die drei Hamburger Gerhard Maaß, Karl Kalus und Rolf Sörje mit 9862 Punkten vor der gemischten Mannschaft Herold Beyerle (Schwerin), Herbert Cordes (Kamen) und Erich Eisner (Hamburg), die auf 9828 Punkte kam.

Als beste »Dame« des Turniers wurde zunächst Ulli Isele aufgerufen, aber die Erheiterung war groß, als sich Ulli als ein gestandener Mann »entpuppte«. So kam denn Margret Keil aus Hamburg doch noch zu Ehren.

Die Siegerehrung nahmen der extra angereiste DSKV-Präsident Heinz Jahnke, Hamburgs Präsident Hans Schröder und der Senatsbeauftragte Dr. Koll vor.

Hans Schröder bedankte sich bei den vielen freiwilligen Helfern, die sich an diesem Wochenende in den Dienst einer guten Sache gestellt hatten, und hegte die Hoffnung, daß am 11. April 1996, wenn der Hamburger Landesverband wieder und dann zur 11. Deutschen Skatmeisterschaft für Blinde und Schwerstsehbehinderte einlädt, noch mehr Teilnehmer, insbesondere aus dem Süden und Osten der Bundesrepublik, anreisen.

Dank gilt den vielen Sponsoren, besonders dem DSKV, dem LV Niedersachsen-Bremen und dem LV Schleswig-Holstein, der durch seinen Präsidenten Dieter Rehmke persönlich vertreten war, für die unterstützenden Geldspenden.

Den Abschluß des Wochenendes bildete ein Bunter Abend mit viel Musik, Tombola, guter Laune und Tanz bis in die späte Nacht.

»Wir hoffen, alle Teilnehmer auch 1996 in Hamburg wieder begrüßen zu können!«

Harald Fromheim, LdÖ LV 13 Hamburg

1. Skatbrunnenfest

Die besten Ergebnisse:

Punkte

Einzelwertung

1. Peter Hüpeden, Braunschweig	4270
2. Rolf Sörje, Hamburg	3812
3. Erich Eisner, Hamburg	3679
4. Bernd Langenmaier, Hamburg	3632
5. Detlev Anger, Ergolding	3448
6. Rudolf Schulz, Berlin	3320
7. Horst Ehrenfeld, Berlin	3275
8. Herold Beyerle, Schwerin	3187
9. Gerhard Maaß, Hamburg	3147
10. Manfred Liesner, Schwanewede	3097

Mannschaftswertung

1. Hamburg
Gerhard Maaß, Karl Kalus, Rolf Sörje
2. Gemischte Mannschaft
Herold Beyerle, Herbert Cordes, Erich Eisner
3. Hamburg
Bernd Langenmaier, Claus Böhm, Ralf Bergner
4. Berlin
Inge Nacke, Rudolf Schulz, Marlies Schulz
5. Berlin
Horst Ehrenfeld, Karin Scherlies, Klaus Kuhlen

Altenburg lud ein zum 3. Skatbrunnenfest

Aller guten Dinge sind drei. So war denn dem 3. Skatbrunnenfest am 30. April und 1. Mai ein gutes Blatt beschieden. In dem Programmplan des Festes fanden sich zahlreiche Trümpfe, die rund um den weltweit einzigartigen Skatbrunnen für Kurzweil sorgten und beim Thema Skat stehen.

Bereits am 29. April stimmte nachmittags der neue Privatsender »Landeswelle Thüringen« mit Moderator Thomas Triemner mit einer Reise-sendung auf das »3. Altenburger Skatbrunnenfest« wie überhaupt auf Altenburg als Reiseziel ein.

Da mochte auch das Präsidium des DSkV nicht abseits stehen. Es nahm das Fest in der Wiege des Skats zum Anlaß, mit dem Polnischen Skatver-

band zu tagen, um gemeinsame Interessen abzustimmen und die Möglichkeiten einer evtl. Integration des Polnischen Skatverbandes in den DSkV durchzusprechen. Nebenher gab es durch das Brunnenfest eine Fülle von Begegnungen und Ereignissen. So wurden die beiden Präsidien vom Oberbürgermeister der Stadt Altenburg, Johannes Ungvári, und von der Altenburger Skatschule empfangen. Dank darf an dieser Stelle ihrer Geschäftsführerin Christine Büring gewidmet sein, die während aller Tage mit Rat und Tat zur Verfügung stand.



Beim Empfang im Ratskeller freute sich Altenburgs Oberbürgermeister Johannes Ungvári über das zwanglose Miteinander seiner reizenden Gäste aus Polen und Deutschland.

Das deutsch-polnische Treffen war von besonderer Bedeutung. Als in den Tagen der Wiederkehr des Kriegsendes zum 50. Male gedacht und in der ganzen Welt »große Worte« gesprochen wurden, war es dem Deutschen Skatverband ein Anliegen, dem Polnischen Skatverband Freundschaft und Begegnung anzubieten. Das Skatspiel als völkerverbindendes Element kann damit auch zur Versöhnung über Grenzen hinweg beitragen.

Bei dem Treffen wurden dem Präsidenten des Polnischen Skatverbandes L. Cebula und drei weiteren Skatfreunden, die sich um die Verbreitung des Einheitsskats in Polen verdient gemacht hatten, die Silberne Ehrennadel des DSkV überreicht. Hervorzuheben ist auch Skfr. Malkusch, der die Skatordnung übersetzte und bei den Gesprächen als Dolmetscher fungierte. Der Polnische Skatverband führt Liga- und Meister-

11tägige Sonderreise Seefeld Tirol Austria

Klein, aber fein! 1. Advent – Skatturnier 7. bis 17. Dezember 1995

Willkommen zum 1. Advent-Skatturnier.

Genießen Sie die Atmosphäre Seefelds zu einer Zeit, wo Ruhe und Beschaulichkeit den Advent stimmungsvoll verschönern. Der Tiroler Advent ist frei von der Hektik des Alltags. Ruhe und Zufriedenheit bestimmen die Tage.

Das Turnier – insgesamt 16 Serien – wird abwechselnd in den Vertragshotels ausgespielt. Die Teilnehmerzahl ist maximal auf 80 Skatspieler/innen beschränkt. Tägliche Auszahlung der Gewinne.

Für die Begleiter ein auf die Adventszeit abgestimmtes wunderschönes Ausflugsprogramm.

Gesamtpreis: 1 280,- DM. EZ-Zuschlag 120,- DM Im Preis enthalten: Hotelunterkunft in guten 4-Sterne-Häusern. Alle Zimmer mit Bad oder Dusche und WC, Frühstücksbuffet, am Abend 4-Gang-Menue, alle Startgelder für 16 Serien oder Ausflugsfahrten-Programm für Begleiter, Fremdenverkehrsabgaben und Kurtaxe. Für Spieler/innen auch die beiden Halbtagestouren nach Kühtai und Innsbruck.

Buchung nur des gesamten Programms möglich!

Auf Wunsch Anreise mit der Bahn zum Super-Sparpreis ab Münster am 7. Dezember. Zustieg bis Mannheim möglich. Rückfahrkarte inkl. Platzreservierung 196,- DM. Fahrpreismäßigung für zweite Person um 50%. Bustransfer Mittenwald-Seefeld und zurück ist eingeschlossen, wenn die Bahnfahrt beim Veranstalter gebucht wird. Anreise mit der Bahn aus anderen Bundesländern zum gleichen Preis an jedem Fahrkartenschalter.

Tägliche Preise: 1. = 600,- DM, 2. = 400,- DM, 3. = 200,- DM und jeweils ein Pokal, 4. = 100,- DM; Damenpreis: 100,- DM.

Verlorene Spiele: 1. bis 3. je 1,- DM, ab dem 4. Spiel 2,- DM.

Schriftliche Anmeldungen beim Veranstalter: Karl-Heinz Fries, Im Grund 49, 58313 Herdecke, Fax (0 23 30) 7 30 22.

Meldeschluß: 1. November oder vorher nach Erreichen der maximalen Teilnehmerzahl.

7. 12.: Anreise und Abendessen

8. 12.: Halbtagesfahrt für Begleiter »Rund um die Zugspitze« – Skat »Ehrenpokal der Gemeinde Seefeld«, 1. Serie 11 Uhr, 2. Serie 14 Uhr

9. 12.: Skat »Großer Preis Casino Seefeld«, 1. Serie 10 Uhr, 2. Serie 13 Uhr; 16 Uhr Sektempfang auch für Begleiter.

10. 12.: Fackelwanderung für Begleiter. Unterwegs Glühwein. – Skat »Ehrenpokal des Tourismus-Verbandes Seefeld«, 1. Serie 11 Uhr – 2. Serie 14 Uhr

11.12.: Halbtagesfahrt für alle zur Dortmunder Hütte nach Kühtau. Dort Skat um den »Ehrenpokal der Gemeinde«.

12. 12.: Fahrt zum Christkindl-Markt nach Innsbruck für alle. – Skat »Ehrenpokal Hotel Wetterstein«, Beginn 20 Uhr.

13. 12.: Halbtagesfahrt für Begleiter ins Lechtal – Skat »Großer Preis Tirol und Reisen«, 1. Serie 11 Uhr, 2. Serie 14 Uhr,

14. 12.: Begleiter fahren »Rund um den Wilden Kaiser«, beim Stangl-Wirt in Going Kaffee und Kuchen – Skat »Ehrenpokal Dannemann«, 1. Serie 11 Uhr, 2. Serie 14 Uhr

15. 12.: Für Begleiter per Pferdeschlitten zur Lot-tensee-Hütte – Skat »Ehrenpokal Hotel Diana«, 1. Serie 11 Uhr, 2. Serie 14 Uhr

16. 12.: Für Begleiter Halbtagesfahrt ins Ötztal nach Vent. Einladung zur Tiroler »Brettli-Jause«. – Skat: Großes Finale um den »Ehrenpokal der Tirol-Werbung Innsbruck«, 1. Serie 11 Uhr, 2. Serie 14 Uhr. Am Abend Gala-Dinner mit adventlicher Hausmusik.

17. 12.: Heimreise nach dem Frühstück

1. Skatbrunnenfest



Auch die polnischen Skatfreunde waren nicht mit leeren Händen gekommen. Ihr Präsident Cebula überreichte Erinnerungsgeschenke an das Altenburger Treffen

schaftsbetrieb nach deutschem Muster durch. Immerhin sind diesem Verband rund 2000 Mitglieder angeschlossen. Er ist der aktivste Verband in den europäischen Nachbarländern. Innerhalb des DSKV könnte der Polnische Skatverband den Status eines Internationalen Landesverbandes erhalten. Präsident Cebula stand diesem Angebot aufgeschlossen gegenüber. Er äußerte den Wunsch, daß sich der DSKV neben bilateralen Vereinbarungen um die Bildung eines Europäischen Skatverbandes bemühen sollte. Dabei wurde der Stand der internationalen Entwicklung des Skats angesprochen.

Aber auch der Skat kam nicht zu kurz. In einem inoffiziellen Länderkampf der beiden Präsidien mit je acht Teilnehmern über zwei Serien gab es dank der guten Leistungen der Skatfreunde Heinz Jahnke, Hekmut Schmidt, Wilfried Hoberg, Georg Wilkening, Walter van Stegen, Helmut von Fintel, Siegrid van Elsbergen und Manfred Skutta einen deutlichen Sieg für den DSKV.

Beeindruckt waren alle in diesen Tagen in Altenburg, denen Skat etwas bedeutet. Man spürte, wie die Skatstadt Altenburg das Kulturgut »Skat« als gespieltes Brauchtum pflegt und in den Mittelpunkt des Lebens dieser Stadt stellt. Wo sonst erlebt man es, daß vom Kind bis zum Greis Skat eine anziehende Wirkung hat, Feste und Feiern

sich auf dieses Spiel beziehen und selbst »Laien« sich mit den Inhalten und Werten des Skats befassen? Es wäre wünschenswert, wenn viele Skatvereine und -gruppen häufiger diese Stadt zum Ausflugsziel machen würden, die inzwischen darauf eingestellt ist und vieles bieten kann.

DSkV-Präsident Heinz Jahnke hat sich öffentlich dafür eingesetzt, die 100-Jahr-Feier des Deutschen Skatverbandes 1999 mit einem Festakt in Altenburg zu begehen.

Es hat gut getan, nicht nur Skat zu spielen und Altenburg zu erleben, sondern »Skat« als Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens einer Stadt und seine Geschichte hautnah zu erleben.



An skathistorischer Stätte auf dem Brühl herrschte am Sonnabend und am Sonntag ein buntes Leben und Treiben. Nach der Eröffnung des 3. Skatbrunnenfestes und dem traditionellen Mai-Bock-Anstich durch Oberbürgermeister Ungvári führte die Tanzschule Schaller den Tanz der Wenzel auf, der nach dem Vorbild des Originals damit endete, daß der »Alte« seine Kollegen niederkämpfte. Neben bunter Unterhaltung waren auch das Serien-Skatturnier und der »Altenburger Bürgerskat« gefragte Anziehungspunkte. Ein unbedingtes Muß am Sonntag war für passionierte Skatspieler die »Altenburger Wenzeltaufe« mit dem Wenzelschwur: »Ich schwöre, alle Zeit ehrenhaft um Stich und Sieg zu streiten, auf ewig die Skatordnung zu befolgen, beständig die Sprüche und Urteile des ehrwürdigen Skatgerichts von Altenburg zu respektieren, das Skatspiel zu pflegen und seine Regeln in aller Welt kundzutun.«

Bei der Stadtführung unter der Leitung von Dr. Kessler verband sich ein Abstecher in das Büro des Deutschen Skatgerichts im Schloß, wo der

stellvertretende Vorsitzende Hans Jäschke seines Amtes waltet und seine Skatraritäten hütet.



Aktuelles Altenburger Skatgericht war jedoch die »Karo-7-Kreation« des Hauses »Wettiner Eck«, die den ersten Preis erhielt



Ein tolles Erlebnis: **Deutsche Meisterschaften auf der Wewelsburg**

Bei den Deutschen Schüler- und Jugendkat-meisterschaften 1995, die während der Pfingstfeiertage auf der Wewelsburg in Büren bei Paderborn durchgeführt wurden, hatte in den Einzelwettbewerben die Verbandsgruppe 67 Pfalz den spielstärksten Nachwuchs im Rennen, während bei den Mannschaften der Norden dominierte.

Das Championat der Schüler endete bei den Mädchen mit dem Titelgewinn durch Manuela

Dittrich vom Postsportverein Ludwigshafen. Sie erzielte 3515 Punkte. Meister der Boys wurde mit 3047 Punkten der Pfälzer Bube Ralf Hess.

Die Titel der Deutschen Jugendskateinzelmeisterschaften erkämpften sich bei den Mädchen Sibylle Evers aus Marne mit 3440 Punkten und bei den Jungen der Mutterstädter Rene Tavemier mit 4313 Punkten.

Bei den Mannschaftswettbewerben siegten bei den Schülern das Team der Verbandsgruppe Lübeck mit Torsten Ohle, Bernd Ohle, Karsten Kiehn sowie Torben Flessau (10455 Punkte) und bei den Jugendlichen das Quartett vom TV Grebin, das mit Bastian Kock, Sven Petersen, Sascha Osbahr sowie Stefan Bühe 13581 Punkte erspielte.

Den neuen Titelträgern auch an dieser Stelle herzliche Glückwünsche. Als Betreuer der Schüler und Jugendlichen aus der Verbandsgruppe 40 Neuss auf der Wewelsburg berichtete Skatfreund Willi Wagner:

»Nach zweistündiger Anreise waren wir pünktlich um 12 Uhr an Ort und Stelle. Schon der erste Eindruck von der Wewelsburg war beeindruckend. Die sehr schöne Lage, der tolle Rundblick über das Land, einfach wunderbar.

Wenn man dann von drei Grazien empfangen und freundlich begrüßt wird, fühlt man sich schon richtig zu Hause. Die Übergabe der Zimmer und der dazugehörigen Utensilien war keine reine Formsache, sondern schon eine Zeremonie.

Ein gedeckter Tisch mit Kaffee und Kuchen beladen, lud schon optisch zu einer gemütlichen Kaffeestunde ein. Toll fand ich es, daß noch vor der offiziellen Begrüßung und Eröffnung des Spielbetriebs alle Betreuer zusammenkamen und einen genauen Zeit- und Dienstplan, der bis ins kleinste ausgearbeitet war, erhielten und dort schon wußten, was sie tun mußten und wann sie Freizeit hatten.

Der Zeitplan wurde dann auch minutiös eingehalten und trug zur allgemeinen Zufriedenheit bei. Betreuer und Aktive hatte wenig oder gar keine Probleme mit- und untereinander. So war es nicht verwunderlich, daß die Serien für den Einzel- und Mannschaftswettbewerb reibungslos und ruhig abgewickelt wurden.

Auch für die Freizeit war ein tolles Programm vorbereitet. Ein Spiel dem »Spiel ohne Grenzen« gleich wurde begeistert aufgenommen. Es war

schon eine Sensation, daß mehr als dreiviertel aller Anwesenden teilnahmen und bis zum Schluß voll dabei waren. Die »Nase vorn« zu haben, erforderte sowohl Geschicklichkeit als auch Kopfarbeit. Sieger waren alle; es gab keine Verlierer. Alle bekamen eine Urkunde, die die Platzierung und die Mannschaften mit den Einzelteilnehmern nannte. Die Teilnehmer der fünf erstplatzierten Mannschaften erhielten zudem einen schönen Sachpreis in Form von Münzen.

Daß die Verpflegung bestens war, soll auch erwähnt werden. Wenn Geist und Körper arbeiten, muß eine gute Ernährung für Ausgleich sorgen. Da war einfach kein Mangel.

Wem soll man nun danken? Ich will einfach einmal bei Edith Treiber und ihren Töchtern anfangen, alle Betreuer einschließen und Herbert Rygol nicht vergessen, der mit seinem Computer zauberte, alle Setzfolgen und Ergebnisse sekundenschnell sichtbar machte und auch die schönen Urkunden erstellte. Er hätte das aber wohl nicht so einfach geschafft, hätte nicht seine Frau Manuela und Erika Mißfeldt so tatkräftig geholfen. Uve Mißfeldt gilt ein herzlicher Dank für die ausgezeichnete Spielleitung.

Einfach alles super, Edith – Evelyn – Andrea – Manuela – Erika – Herbert und Uve! Es war eine ganz tolle Leistung und für alle ein erinnerungswertes Erlebnis.

Die Freude bei der Siegerehrung war ehrlich, der Dank aufrichtig und das Gefühl, nicht nur eine schöne Meisterschaft, sondern drei wundervolle Tage erlebt zu haben, machte auch denen die Heimreise schmackhaft, die keinen Deutschen Meistertitel in Reisegepäck hatten. Der Abschied tat einfach weh – von guten Dingen will man nicht gern weg.

Dank seitens der Schriftleitung gebührt den Skatfreunden Willi Wagner (Jugendwart der VG 40 Neuss) für den Pfeilschnellen Bericht und Herbert Rygol (Layout-Chef des »VG Neuss Skat-Journal«) für die prompte Übermittlung der Ergebnisse.

Die besten Ergebnisse: VG Punkte

Einzelwertung

Schüler – Mädchen –

1. Dittrich Manuela	67	3515
2. Johanntokrax Sabine	48	2736

3. Alsleben Katharina	47	2586
4. Stein Julia	47	2060
5. Buß Tanja	29	1405

Schüler – Jungen –

1. Hess Ralf	67	3047
2. Hengst Stefan	91	2879
3. Wiechert Marco	47	2649
4. Willerberg Daniel	42	2646
5. Kiehn Carsten	24	2574
6. Knoop Benjamin	31	2445
7. Flessau Torben	24	2364
8. Borchert Daniel	23	2303

Jugend – Mädchen –

1. Sibylle Evers	22	3440
2. Stein Jessica	47	3338
3. Wojciechowski Nadine	42	3327
4. Güntzel Nadine	22	3267
5. Manske Alexandra	42	2883

Jugend – Jungen –

1. Tavemier Rene	67	4313
2. Höhne Andreas	42	4128
3. Feuerhahn Kevin	31	4124
4. Schorm Christian	39	3990
5. Petersen Sven	23	3978
6. Bühe Stefan	23	3946
7. Stradomski Christoph	40	3720
8. Kühne Andreas	56	3691

Mannschaftswertung

Punkte

Schüler

1. Verbandsgruppe Lübeck		
Torsten Ohle	3101	
Bernd Ohle	2799	
Karsten Kiehn	2632	
Torben Flessau	1923	10455
2. SpGem. VG 40 / 42		
Daniel Peisker	2979	
Daniel Willerberg	2810	
Kevin Haus	1914	
Pierre Sibione	978	8616
3. Minizocker 90 Hermannsburg		
Kevin Jacks	2699	
Benjamin Knoop	2391	

Raimund Millan	1816	
Kai-Oliver Bahlke	1710	8616
4. SpGem. VG 47 / 48		
Katharina Alsleben	2984	
Benjamin Reimann	1990	
Sabine Johanntokrax	1918	
Markus Schmelzer	1264	8156
5. Haarbuben Wippringsen		
Andreas Schneider	2513	
Marco Wiechert	2282	
Kirsten Zacharias	2003	
Nicole Peck	1230	8028
6. Zahnsperre Weingarten		
Sebastian Almer	2384	
Sebastian Röhl	2002	
Thomas Völkel	1909	
Michael Völkel	1141	7436

Jugend

1. TV Grebin		
Bastian Kock	3803	
Sven Petersen	3487	
Sascha Osbahr	3436	
Stefan Bühe	2855	13581
2. Neu Anspacher Skatclub '78		
Marc Rindert	3748	
Matthias Odenweller	3521	
Thomas van Kan	3328	
Ralf Hammen	2803	13400
3. SpGem. VG 39		
Jens Schubert	4588	
Christian Schorm	3524	
Andreas Brunnen	2509	
Sönke Bösch	2310	12931
4. SpGem. VG 23 / 24		
Volker Graubaum	4130	
Sandra Flessau	3373	
Bernd Rohling	2556	
Peter Resche	2333	12392
5. SpGem. VG 42		
Nadine Wojciechowski	3340	
Marc Stahlberg	3219	
Alexandra Manske	2995	
Stefan Nitsch	2343	11897
6. SpGem. VG 56 / 58		
Jan Meierhoff	3150	
Thore Peters	3099	
Frank Pleschtokat	2827	
Thomas Koch	2784	11860

Marne ehrte erfolgreiche Jugendliche

Mit der Ehrung der »Sportler des Jahres« hatten die Marner Stadtvertreter auf einer Sitzung Anfang Mai einen angenehmen Einstieg in die Tagesordnung. Bürgermeister Siegfried Bersch hob die besondere Bedeutung des Sports hervor: »Sport ist nicht nur vielseitig, er ist für den einzelnen und für die Gemeinschaft von großer Bedeutung. Sport verdient unsere Förderung und Anerkennung«.

Die Stadt Marne verleiht die Ehrenmedaille in jedem Jahr an Sportler, Trainer oder Übungsleiter, die sich um den Sport besonders verdient gemacht haben.

Zur Ehrung eingeladen waren diesmal auch Nadine Güntzel, Sibylle Evers und Hans-Christian Matzen vom Marner Skatclub »Karo-7«, die mit dem Gastspieler Nils Dörholt (Sereetz) im Mai des vergangenen Jahres Deutscher Jugendmannschaftsmeister wurden. Bei Überreichung der Auszeichnungen an Deutschlands beste Jugendskater lobte der Marner Bürgermeister: »Der Erfolg kommt auch aus der hervorragenden Arbeit des Jugendwarts Herbert Frahm.«

Ist Skat Sport? – Skat ist Sport!

Sieger in Tirol: Kinderkrebshilfe

Das schöne Hotel Edelweiß in Lermoos/Tirol stand während der 3. Internationalen Skatwoche vom 27. Mai bis 5. Juni ganz im Zeichen fairen Skatspiels.

Schäfer-Reisen und Peter Reuter, der Präsident des Westdeutschen Skatsportverbandes (LV 5), zeichneten für den skattechnischen Ablauf verantwortlich, stellten die zu absolvierenden zwanzig Serien à 48 Spiele unter das Motto: Fair play.

Den Preis für besonders faires Verhalten erhielten die Skatfreunde Eberhard Müller und die Mannschaft der »Reizenden Barmbeker«.

Schiedsrichterentscheidungen waren selten gefragt. So ist der Ausspruch von Dieter Weiß »Hier wirst du als Schiedsrichter gar nicht gefordert!«

als Gütezeichen zu interpretieren. Lediglich zweimal mußte das Schiedsgericht zusammenreten. Bei einem Skatturnier mit Geldpreisen im Wert von über 74000,- DM bestimmt kein Selbstgänger!

Trotzdem wurde verbissen um jeden Punkt gekämpft, gereizt, was die Karte hergab (oder auch nicht), das gute Gegenspiel anerkannt und dem Sieger zum Abschluß neidlos gratuliert.

Kein Wunder also, daß Beatrix Reuter, die Gattin von Peter und »Mutter der Kompanie«, die viel lieber selbst gespielt hätte, während des Turniers bereits über hundert Anmeldungen für das kommende Jahr entgegennehmen konnte, zumal Verbandsspielleiter Walter van Stegen die Veranstaltung als nahezu optimal bezeichnete.

Die durch Hans Schumacher vorgenommene Computer-Auswertung sorgte für eine zügige Durchführung des Wettbewerbs nach dem Setzsystem.

Allen hier Genannten noch einmal ein ganz herzlicher Dank, der natürlich mit dem Wunsch verbunden ist, daß sie sich weiterhin für die »Skat- und Erlebniswoche« zur Verfügung stellen.

Der Präsident des DSkV, Heinz Jahnke, konnte zwanzig Serien- und fünf Tagessieger im Einzel- und Mannschaftswettbewerb ehren sowie insgesamt 90 Spieler der Gesamtwertung. Selbstverständlich auch immer die jeweils beste Dame.

Nach Abschluß der 20. Serie stand mit Georg Reeg aus Nürnberg ein neuer Meister fest, der das übrige Teilnehmerfeld fast deklassierte. Seine 24708 Punkte bedeuteten neuen Rekord. Über 1200 Schnittpunkte pro Serie – phänomenal! Dagegen nahmen sich die gewiß guten 22555 Punkte des Zweitplacierten Norbert Loos geradezu bescheiden aus. Hans Cordes belegte mit 22217 Punkten den dritten Rang vor Peter Schielke, der es auf 22150 Zähler brachte.

In der Mannschaftswertung hatte »Karo-As« Meerbusch die Nase knapp vorn vor den »Glücksrittern«. Mit deutlichem Abstand folgte dann »Elbflorenz«.

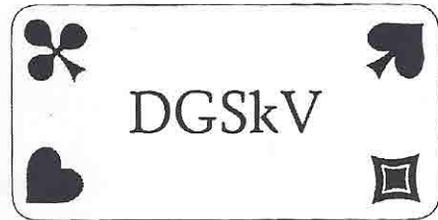
Absoluter Sieger aus allen Wettbewerben war jedoch die Kinderkrebshilfe. Schäfer-Reisen stellte 1800,- DM als Grundstock aus Abreitzgeldern zur Verfügung. Helmut von Fintel, Schatzmeister des DSkV, legte seinen Hunderter aus der Gesamtwertung drauf, und einer, der nicht ge-

nannt werden wollte, stiftete 5000,- DM. Diese Summe gilt nun als Grundstock für unser 1996 bundesweit auszutragendes Skatturnier »25 Jahre Landesverbände des DSkV – Spielen für die Kinderkrebshilfe«. Dazu demnächst mehr.

Lermoos hat ein Signal gesetzt. Laßt uns jetzt gemeinsam versuchen, das gezündete Flämmchen zur lodernen Flamme werden zu lassen. Begeisterungsfähigkeit vermitteln, tatkräftig anpacken – zum Wohle des DSkV und der Kinderkrebshilfe. Sieger werden wir dann alle sein!

Auf Wiedersehen in Lermoos zur 4. Internationalen Skatwoche vom 16. bis 26. Juni 1996.

*Hans-Jürgen Kuhle
Pressereferent des DSkV*



Souveräner Sieger: Dresden I

Die Gehörlosen-Landesskatvereinigung Sachsen veranstaltete am 25. März die 4. Sachsen-Skatmeisterschaft im Einzel- und Mannschaftskampf in Chemnitz.

In dem drei Serien umfassenden Turnier siegte die als Dresden I gestartete Vierermannschaft mit Andreas Trexler, Horst Biedermann, Eckhardt Schmidt und Reiner Petrick. Die Mannschaft erzielte 9823 Punkte. Stark beteiligt am Erfolg war Eckhardt Schmidt, der mit 3285 Punkten zum besten Einzelspieler avancierte.

Die besten Ergebnisse:

Mannschaften	Punkte
1. Dresden I	9823
2. Leipzig I	8620
3. Dresden II	8537
4. Chemnitz I	8496
5. Leipzig II	7068

**INTER AIRLINES
&
AEROPLAN KÖLN**

Große Rurstraße 96-98 · 52428 Jülich · Tel. (0 24 61) 20 18, 5 31 28, 5 20 06 · Fax (0 24 61) 5 20 80

**TROPICANA
SKAT WORLD CUP
LAS VEGAS – USA**
Vom 19. Sep. – 26. Sep. 1995
**\$ 10.000 Preisgelder
und Sachpreise**

Buchung *nur* bei INTER AIRLINES/AEROPLAN

Der Skat World Cup wird nach den Regeln des DSkV ausgetragen

Leistung: Flug ab Frankfurt
Hotel Tropicana oder Excalibur Ü/DZ
Transfer Airport – Hotel – Airport
Ausflug 1/2 Tag Hooverdamm mit Stadtrundfahrt
Deutsche Reiseleitung vor Ort

Einschreibegebühr: \$ 30

Preis pro Person: **DM 1.989,-**
+ Gebührenpauschale DM 50,-

Mit Frühstück: + DM 60,-
Mit Halbpension: + DM 150,-

INTER AIRLINES
Große Rurstr. 96-98
52428 Jülich

Tel. (0 24 61) 20 18 o. 5 31 28
Fax (0 24 61) 5 20 80

Mindestteilnehmerzahl: 150 Personen aus der BRD

Einzelwertung

1. Eckhardt Schmidt, Dresden I	3285
2. H.-J. Deutschmann, Chemnitz I	3071
3. Mario Schneider, Chemnitz I	2701
4. Hans Reif, Dresden II	2500
5. Dieter Brauße, Leipzig I	2487
6. Walter Schöps, Chemnitz E	2426
7. Mario Götzel, Chemnitz II	2369
8. Andreas Rademacher, Dresden E	2336

Osnabrück I spielte meisterlich

Am 25. März veranstaltete die Gehörlosen Landesskat- und Rommèvereinigung Nordrhein-Westfalen in Langenfeld-Gieslenberg die 2. NRW-Skat- und Rommèmeisterschaften im Einzel- und Mannschaftskampf.

In allen Wettbewerben wurden drei Serien gespielt. Im Skatwettkampf siegte überlegen das Quartett von Osnabrück I, das mit Michael Grothmann, Reinhard Hillert, Wolfgang Zarbock und Erich Romundt 8405 Punkte notierte. Maßgeblichen Anteil am Erfolg hatte Reinhard Hillert, der mit 2627 Punkten bester Einzelspieler war. Die Mannschaftswertung im Rommè gewann das Team von Werne I mit Gabi Rose, Christiane Vargel, Christine Schlüter und Robert Spahlholz, das nur 2207 Minuspunkte angeschrieben bekam. Mit 350 Minuspunkten war Christine Schlüter die Beste im Teilnehmerfeld.

Die besten Skatergebnisse:

Mannschaften	Punkte
1. Osnabrück I	8405
2. Dortmund I	7961
3. Erkelenz I	7451
4. Troisdorf I	7367
5. Duisburg I	7216

Einzelwertung

1. Hillert Reinhard, Osnabrück I	2627
2. Liebert Helmut, Troisdorf I	2455
3. Grothmann Michael, Osnabrück I	2418
4. Uerlings Josef, Erkelenz I	2364
5. Pardey Hans-Wilhelm, Dortmund I	2281

6. Voss Klaus, Duisburg I	2262
7. Zimmermann Johann, Duisburg I	2245
8. Barbarski Herbert, Langenfeld I	2216

Die besten Rommèergebnisse

Mannschaften	Punkte
1. Werne I	2207
2. Dortmund II	2526
3. Erkelenz	3126
4. Düsseldorf I	3210
5. Herford II	3376

Einzelwertung

1. Schlüter Christine, Werne I	350
2. Zimmermann Ursula, Dortmund E	362
3. Becker Karin, Dortmund II	459
4. Boms Gisela, Erkelenz	486
5. Sauer Claudia, Köln	494
6. Enning Elisabeth, Dortmund II	576
7. Radke Lars-Oliver, Osnabrück	598
8. Krafft Petra, Düsseldorf I	599

Städte-Pokal – Finalisten stehen fest

Am 6. und 7. Mai waren in neun Vorrundenorten 110 Städtemannschaften angetreten, um die Finalteilnehmer zu ermitteln. Mit rund 1400 Teilnehmern ist das Turnier um den Deutschen Städte-Pokal eine der größten DSKV-Veranstaltungen.

Kiel war mit 22 Mannschaften die am meisten gefragte Vorrundenstadt. In der Regel waren zwischen 10 und 15 Mannschaften am Start. Nur in Hoyerswerda gab es mit fünf Mannschaften eine geringere Beteiligung. Schade, die Skatfreunde im Osten hätten einen besseren Besuch verdient gehabt.

In allen Vorrundenorten gab es spannenden Skatsport und Überraschungen. Das absolute beste Ergebnis erzielte Darmstadt mit 40387 Punkten in Maintal. Auch Bremen, verstärkt durch DSKV-Präsident Heinz Jahnke, wird als zweitbeste Mannschaft mit 39854 Punkten zu den Favo-

ritten gezählt. Äußerst stark wirken die Schwarzenbecker, die Pokalsieger von 1993.

Neben vielen bekannten Städtemannschaften wie Hamburg, Köln, Berlin, Bremen, Darmstadt u.a. gab es auch starke neue wie z.B. Steinbach, Wipperfürth, Bordesholm, Hankensbüttel und Jena. Alle werden es dem Titelverteidiger Mühlheim an der Ruhr schwermachen wollen, den Pokal zu behalten.

In Essen sahen Duisburg und Essen 24 Spiele vor Schluß wie die sicheren Sieger aus, als Oberhausen mit dem Team-Chef Walter van Stegen und Hartmut Römmler mit den Meerbuschern noch knapp vorbei zogen. Wer fragt da noch, ob Skat Sport ist!

Zwei schöne Begebenheiten am Rande: In Altenburg eröffnete der »Alte« im historischen Wenzelkostüm das Turnier, das Fritz Müller hervorragend organisierte. Der »Alte« wünschte allen ein gutes Blatt und zeichnete vor dem ersten Ausspiel den Zwickauer Bernd Eisenkolb mit einer Urkunde für den von ihm am 1. Mai beim Skatbrunnenfest gespielten Grand ouvert aus. Kurt Schwentke präsentierte gar zur Siegerehrung den Präsidenten des Deutschen Städte-Ta-



ges, den Kölner Oberbürgermeister Norbert Burger (im Bild links).

Alles in allem war es ein Skatereignis bester Güte. Nun schauen die nachfolgend genannten Finalteilnehmer gespannt auf das Wochenende vom 4./5. November in Mühlheim/Ruhr, wo um die Siegetrophäe des Deutschen Städte-Pokals 1995 gekämpft wird.

Manfred Skutta, Turnierleiter

Die Finalisten:	Vorrundenort	Punkte
Schwarzenbeck	Kiel	38731
Bordesholm	Kiel	38457

Hamburg	Kiel	37345
Bremen	Wiesmoor	39854
Berlin	Hoyerswerda	38191
Wolfsburg	Gifhorn	37993
Hankensbüttel	Gifhorn	36188
Oberhausen	Essen	38458
Meerbusch	Essen	37074
Köln	Köln	38564
Wipperfürth	Köln	35843
Steinbach	Maintal	38163
Gera	Altenburg	36844
Jena	Altenburg	36762
Darmstadt	Nürnberg	40387
Lagerlechfeld	Nürnberg	36787
Wiesmoor*	Wiesmoor	36666
Dieburg*	Maintal	36500
Mühlheim/Ruhr	Titelverteidiger	—

*Qualifiziert als beste Mannschaft nach vorgegebenem Schlüssel.

Aus drei Vorrundenorten wurden der Schriftleitung die Gesamtergebnisse übermittelt.

Vorrunde Altenburg

1. Gerda	36844
2. Jena	36762
3. Altenburg	36187
4. Zwickau	36129
5. Halle	34553
6. Johanngeorgenstadt	33376
7. Leipzig	32888
8. Schwarzenberg	31732
9. Freiberg	30462
10. Wernigerode	29725
11. Hermsdorf	29196

Vorrunde Essen

1. Oberhausen	38458
2. Meerbusch	37074
3. Essen	36962
4. Hamm	36635
5. Gelsenkirchen	34491
6. Datteln	33443
7. Werl	33325
8. Duisburg	33092
9. Gladbeck	30209
10. Kamp-Lintfort	28766
11. Iserlohn	27987
12. Heiligenhaus	26582

Bundesliga

Vorrunde Nürnberg

1. Darmstadt	40387
2. Lagerlechfeld	36787
3. Crailsheim	36643
4. München	36375
5. Nürnberg	35708
6. Ansbach	35008
7. Bayreuth	34637
8. Waldkraiburg	34256
9. Veitshöchheim	34058
10. Lohr	33370
11. Aalen	32768
12. Wendelstein	32329
13. Regensburg	26614

14. 13 Glücksbärchen Berlin	20353	5:13
15. 30 Karo-10 Hassel	19764	4:14
16. 47 Rauch passè Hamm	19938	3:15

Staffel Süd

1. 41 Herz-Dame Mühlheim	23470	12: 6
2. 89 1. Lechfelder SC 1984	23872	11: 7
3. 42 Die Joker Oberhausen	22976	11: 7
4. 61 SpGem. Gräfenhausen	22772	11: 7
5. 46 Trumpf-Dame 93 Bochum	22434	10: 8
6. 61 SpGem. Griesheim	22329	10: 8
7. 53 SpGem. 53 Bonn	22327	10: 8
8. 41 Bombenblatt Neumühl	21538	10: 8
9. 50 SpGem. 50 Köln	22611	9: 9
10. 43 Herz-Dame Resse Gels.	22549	9: 9
11. 85 Die Wenden Wendelstein	21943	9: 9
12. 82 1. Skatclub Rosenheim	21427	8:10
13. 86 SpGem. Oberfranken	22312	7:11
14. 4E Anker-Buben Essen	21243	7:11
15. 78 Sternwaldbr. Freiburg	20017	6:12
16. 77 SpGem. Schw.-Bodensee	19892	4:14

Bundesliga-Service

Von den Spitzenreitern aller Staffeln überstand lediglich die »Zwote« der Vahrer Buben Bremen in der Staffel 3 der zweiten Bundesliga den Spieltag vom 13. Mai ohne Minuspunkte. Im übrigen mußten sich alle führenden Mannschaften »rote« Wertungspunkte ankreiden lassen. Nur wenigen gelang es, den ersten Platz zu verteidigen. Den größten Erfolg verbuchten die Hamburger »Hansa«-Damen in der Staffel Nord, die sich vom 14. Platz auf Rang eins hinaufschwangen.

(G.W.)

Die aufgrund eines stattgegebenen Protestes veränderten Spielpunkte sind in der vorstehenden Tabelle bei den Mannschaften auf den Plätzen 2, 7, 14 und 16 berücksichtigt.

Damen-Bundesliga

Staffel Nord

1. 20 Hansa Hamburg	24965	13: 5
2. 49 Skatclub Minden	25818	12: 6
3. 29 Kreyenbrück Oldenburg	23670	12: 6
4. 15 Dahlem 71 Berlin	22989	12: 6
5. 48 Isselhorster Buben	23463	11: 7
6. 23 PSC Nullouvert Kiel	22465	11: 7
7. 24 Kalkberg Bad Segeberg	22170	11: 7
8. 21 Duhner SC Cuxhafen	23724	9: 9
9. 17 Ideale Jungs Berlin	22153	9: 9
10. 20 Bahrenfelder Asse	20718	9: 9
11. 30 Alchimisten Münster	22388	8:10
12. 24 Concordia Lübeck	21875	8:10
13. 28 Waterkant Bremerhaven	20185	7:11

1. Herren-Bundesliga

Staffel Südwest

1. 40 Karo-As Meerbusch	38415	22: 5
2. 55 Herz-Bube Bitburg	36892	20: 7
3. 61 1. Skatclub Dieburg	36376	18: 9
4. 63 1. Steinbacher SV	35774	18: 9
5. 60 Skatfreunde Frankfurt	38218	17:10
6. 62 Eschborner Skatclub	35755	16:11
7. 50 Skfr. Köln-Mauenheim	32947	14:13
8. 46 Alle Asse Dortmund	34762	13:14
9. 55 Null Hand Konz	33544	13:14
10. 51 Skatclub 1979 Myhl	35420	12:15
11. 61 Darmstadt Dynamite	31285	12:15
12. 63 Neu-Anspacher SC 78	31169	10:17
13. 68 Alle Asse Sandhofen	31175	9:18
14. 35 1. Marburger Skatclub	30685	9:18
15. 59 Skfr. Neuenrade	29252	7:20
16. 41 Skfr. Broekhuysen	29453	6:21



Schleswig-Holstein Pokal 1995

**Offenes Skatturnier für Einzel-Mannschaften-Mixed
am 20. August 1995, 10.00 Uhr in Neumünster**
Holstenhalle, Autobahn A 7, Abfahrt Einfeld

3 Serien á 48 Spiele

Startgeld: Einzel 16,50 DM/ Mannschaft 20,00 DM/ Mixed 10,00 DM
wird am Spieltag erhoben. Jugendliche und Schüler (bis
18 Jahre) starten kostenfrei und spielen unter sich um
Ehrenpreise.

Preise:

1. Preis	1.000,00 DM und Pokal
2. Preis	750,00 DM und Pokal
3. Preis	500,00 DM und Pokal
1. Mannschaftspreis	600,00 DM und Pokal

Weitere Preise in allen Disziplinen entsprechend der Beteiligung.
Pokale für Damen-, Herren-, Schüler- und Jugend-Mannschaften.

Mittagessen: 13,00 DM

Anmeldung: Am Turniertag clubweise

Abrechnung: 1,00 DM für jedes verlorenes Spiel bei der Spielleitung

Turnierleitung: Skatverband Schleswig-Holstein e.V.

Auskunft: Werner Böhm, Tel.: 04826/2392, FAX: 04826/5103
Dietmar Nagorny, Tel.: 04876/254

Siegerehrung: ca. 18.00 Uhr



Wir wünschen eine gute  Anreise
nach Neumünster.
Skatverband Schleswig-Holstein e.V.

Bundesliga

Staffel Süd

1. 78 Sternwaldbr. Freiburg	38229	24:	3
2. 80 SC München-Süd	36996	21:	6
3. 85 Grand Hand Rückersdorf	37430	19:	8
4. 78 Dreiländereck Weil	38874	18:	9
5. 70 Skfr. 62 Ludwigsburg	36978	18:	9
6. 85 1. Skatclub Zirndorf	35754	18:	9
7. 68 Pik-As Brühl	35671	16:	11
8. 70 Klopferle Sachsenheim	34902	15:	12
9. 70 Drei Könige Tübingen	33626	13:	14
10. 85 Aischgründer Neustadt	32026	11:	16
11. S1 Grandouvert Zwickau	31353	9:	18
12. S1 SV 90 Stützengrün	31350	9:	18
13. 77 Blaufelchen Konstanz	30595	8:	19
14. 80 Skfr. Schrobenhausen	30696	7:	20
15. 68 Enderle-Asse Ketsch	30197	6:	21
16. 88 Kr.-Dame Dorfmerkingen	30758	4:	23

Staffel West

1. 42 Die Joker Oberhausen	37002	19:	8
2. 28 Vahrer Buben Bremen	35239	18:	9
3. 21 Pik-Sieben Zeven	37339	17:	10
4. 28 Die Hanseaten Bremen	36041	17:	10
5. 30 Lindhorster Buben	35051	16:	11
6. 43 Karo-Sieben Datteln	34422	16:	11
7. 29 Hager Buben Hage	33451	16:	11
8. 49 Skatclub Minden	35385	14:	13
9. 47 Schloßkönige Paderborn	30734	13:	14
10. 28 Eule Bremerhaven	31585	12:	15
11. 43 Karo-Acht Haltern	32934	11:	16
12. 29 Zum roten Hahn Rastede	31050	11:	16
13. 48 Mit Vieren Herford	29499	11:	16
14. 41 Löschb.-Asse Mühlheim	31931	9:	18
15. 42 Skatsport Oberhausen	31198	8:	19
16. 42 SSV Post Oberhausen	29112	8:	19

Staffel Nord

1. 20 Rosenblatt Pinneberg	35878	19:	8
2. 23 Kieler Buben	35396	19:	8
3. 11 Ideale Jungs Berlin	33826	17:	10
4. 23 Skatclub Kalübbe	33581	17:	10
5. 31 Pik-Sieben Vorsfelde	34045	15:	12
6. 15 Lichterf. Asdr. Berlin	33776	15:	12
7. 22 Gardinger Skat-Club	35350	14:	13
8. 22 Skatfüchse Leck	33949	14:	13
9. 20 Alsterdorf Hamburg	32614	14:	13
10. 13 Nullouvert 76 Berlin	33824	13:	14
11. 23 1. SC Ostsee Kiel	33137	12:	15

12. 20 Tura-Asse Norderstedt	34505	11:	16
13. 31 Trumpf 70 Fallersleben	32736	11:	16
14. 31 Pik-As Burgdorf	31981	11:	16
15. 23 TSV Kronshagen	31010	9:	18
16. 11 Reiz An Berlin	29840	5:	22

2. Herren-Bundesliga

Staffel 1

1. 11 Ohne 11 Friedrichshain	37129	21:	6
2. T1 Skatclub Greiz	38110	20:	7
3. S3 Sachsenkönig Dresden I	34909	17:	10
4. 13 Moabiter Kreuz Berlin	36523	15:	12
5. 17 Glücksritter Berlin	31502	14:	13
6. 15 BVG Lichterfelder Berlin	33724	13:	14
7. S3 Sachsenkönig Dresden II	33592	13:	14
8. S3 Reizker Leipzig	33173	13:	14
9. T1 Grand Hand Altenburg	32790	12:	15
10. S3 Skatclub Lawalde	32468	12:	15
11. 13 Damendrucker Berlin	32463	12:	15
12. A1 1. Genthiner Skatclub	32944	11:	16
13. 15 Dahlem 71 Berlin	32174	11:	16
14. A1 1. Hallischer SV Halle	31607	11:	16
15. T1 Einheit 91 Altenburg	31208	11:	16
16. S3 Grand Hand Döbeln	31607	10:	17

Staffel 2

1. 22 Skatclub St. Annen	36839	19:	8
2. 23 Joker 78 Kiel	37336	18:	9
3. 21 Kleeblatt Harburg	36249	18:	9
4. 23 TV Grebin	36031	18:	9
5. 24 Skatclub Sereetz	37753	17:	10
6. 22 Had'n Lena Meldorf	34651	17:	10
7. 20 Hansa Hamburg	32066	15:	12
8. M1 Neptun Rostock	32867	13:	14
9. 23 Heidwinkel Harrislee	33627	12:	15
10. 24 Kalkberg Bad Segeberg	33426	12:	15
11. 20 Alsterdorf Hamburg II	32161	12:	15
12. 22 Elveshörn Elmshorn	30849	12:	15
13. 20 Schwarzenbeker Buben	33181	10:	17
14. 23 Kieler Buben II	32661	9:	18
15. 23 Skfr. Neumünster	31232	8:	19
16. M1 Karo-Bube Wismar	28745	6:	21

Staffel 3

1. 28 Vahrer Buben Bremen II	37726	23:	4
2. 30 Skatclub Herrenhausen	37412	22:	5
3. 30 Frischer Wind Steinhude	37273	19:	8
4. 30 Karo-As Nienburg	35481	16:	11

5. 28 Glückritter Ritterhude	33760	15:12
6. 31 Gut Blatt Wolfsburg	33412	15:12
7. 28 Waterkant Bremerhaven	33987	14:13
8. 31 Maschbuben Gifhorn	33408	13:14
9. 32 Herz-Dame Hildesheim	32934	12:15
10. 30 Herz-9 Hannover	31818	12:15
11. 28 Harten Lena Lemwerder	31636	11:16
12. 28 Beverstedter Jungs	30843	11:16
13. 30 Damendrücker Luthé	30821	10:17
14. 33 Böse 7 Gebhardshagen	29930	9:18
15. 31 Burg-Buben Brome	31470	7:20
16. 30 BSC HvF Schneverdingen	30477	7:20

Staffel 4

1. 48 Rot-Weiß Bielefeld	36172	19: 8
2. 49 1. Skatklub Hille	35006	18: 9
3. 43 Gute Laune Recklingshn.	34507	17:10
4. 29 VfB Stern Emden	35348	16:11
5. 44 Böse Buben Borken-Ahaus	35900	15:12
6. 49 Skatfreunde Detmold	35188	15:12
7. 49 AlleASSE Bünde	33552	13:14
8. 46 Gut Blatt Castr.-Rauxel	32839	13:14
9. 29 Hasetal Lönigen	32534	13:14
10. 44 1. Skatklub Rheine	33841	12:15
11. 49 Mit Vieren Löhne	33200	12:15
12. 47 Gut Blatt Bock.-Hövel	32897	12:15
13. 47 Lippefuchse Hamm	32535	12:15
14. 29 Friesenjungs Wiesmoor	31955	11:16
15. 28 Die Maurer Lohne	31284	10:17
16. 46 Baukauer Buben Herne	30656	8:19

Staffel 5

1. 51 Lust. Luschen Baesweiler	35882	19: 8
2. 4E Heisinger Jungs Essen	33564	19: 8
3. 42 Die Joker Oberhausen II	35679	17:10
4. 40 1. Skatsportklub Brüggen	34545	17:10
5. 58 Gutes Blatt Witten-Annen	34937	16:11
6. 56 Herz-Dame Radevormwald	34597	16:11
7. 41 Reizende Buben Krefeld	37009	15:12
8. 50 1. Skatclub Stommeln	31882	14:13
9. 42 SSV Post Oberhausen II	32140	12:15
10. 53 Herz-7 '80 Kommern	31096	12:15
11. 40 Karo-As Meerbusch II	32217	11:16
12. 41 Heidebuben Grefrath	29415	11:16
13. 40 Skfr. 1983 Jüchen	32847	10:17
14. 50 Lust. Buben Leverkusen	32418	10:17
15. 40 4 Buben Mönchengladbach	32390	10:17
16. 57 Gute Laune Fröndenberg	29465	7:20

Staffel 6

1. 68 ESC Blau-Weiß Mannheim	35353	19: 8
2. 64 Köbeler Buben Bruchköbel	36827	18: 9
3. 60 Fortuna 69 Frankfurt	35588	17:10
4. 63 Neu-Anspacher SC 78 II	35315	17:10
5. 35 Stahlberg-Asse Ahnatal	36697	16:11
6. 59 Karo-Dame Plettenberg	34544	16:11
7. 64 Die Maintaler Maintal	34807	15:12
8. 63 Aulataler Asse Oberaula	34548	15:12
9. 59 Zum Krug Werdohl	34849	13:14
10. 63 1. Steinbacher SV II	33898	13:14
11. 57 Herz-Dame Menden	33673	12:15
12. 68 1. Mannheimer Skatklub	31206	12:15
13. 61 Darmstadt Dynamite II	32121	10:17
14. 58 Lobbe-Team Iserlohn	30324	9:18
15. 87 Lust. Buben Wenighösbach	32286	8:19
16. 58 Pik-As Meinerzhagen	28400	6:21

Staffel 7

1. 66 Schebbe Thalexweiler	37659	20: 7
2. 67 Bienwald-Buben Kandel	37069	19: 8
3. 77 Skatburg Pfullendorf	36350	19: 8
4. 67 Miese 7 Kaiserlautern	34334	19: 8
5. 77 Seerose Radolfzell	34600	17:10
6. 71 Böse Buben Bietigheim	34073	14:13
7. 76 1. Skatclub Lahr	33630	13:14
8. 68 Pik-As Brühl II	32238	13:14
9. 76 Skfr. Goldscheuer-Kehl	35607	12:15
10. 78 Hochrhein Grenz.-Wyhlen	32000	12:15
11. 71 Kreuz-Bube Neckarsulm	33378	11:16
12. 70 Pik-Bube Weilimdorf	31997	11:16
13. 75 Kreuz-Bube Schwann	29748	11:16
14. 77 SkatVgg. Konstanz	31712	9:18
15. 69 Herz-Dame Mosbach	31444	9:18
16. 77 Prinz Franz Sigmaringen	31572	7:20

Staffelleiter Helmut Kimmich hat seit dem 15. Juni eine neue Anschrift und eine neue Telefonnummer: Kreuzstraße 23, 78733 Aichhalden, Telefon (07422) 89 89

Staffel 8

1. 80 Würmt. Jungs Gräfelng	38507	21: 6
2. 85 1. Skatclub Nürnberg II	38397	20: 7
3. 82 1. Skatclub Rosenheim	37674	18: 9
4. 70 Bu-de-Be Stuttgart	36186	18: 9
5. 89 1. SC 84 Lagerlechfeld	34842	15:12
6. 86 Skatclub 81 Bayreuth	33898	15:12

7. 85 Bube Treuchtlingen	35543	13:14
8. 86 Pik-7 Bad Steben	33617	13:14
9. 89 Skfr. Bad Wörishofen	32543	12:15
10. 70 Gut Blatt Esslingen	34365	11:16
11. 85 Ger. Buben Weißenburg	32614	11:16
12. 80 SC München-Süd II	30433	11:16
13. 79 Grand Hand Lindau	32900	10:17
14. 79 Biber-Asse Biberach	32563	10:17
15. 81 Contra-Re iTT Gmund	31980	9:18
16. 85 I. Skatclub Nürnberg I	30933	9:18

Das Deutsche Skat-Gericht



Streitfall Nr. 6 Auch hier Kartenverrat?

Der Alleinspieler in Mittelhand sagt mit Karo-7 und -9, Herz-7, -9 und -10, Pik-7, Kreuz-7, -8, -9 und -As einen Null ouvert an. Als er seine Karten aufgelegt hat, erklärt Vorhand, sie habe kein Kreuz. Daraufhin zeigt Hinterhand ihre vier Kreuzkarten. Damit würde das Spiel für den Alleinspieler verloren gehen, wenn Hinterhand den ersten Stich übernimmt und danach ihre vier Kreuz ausspielt. Der Alleinspieler reklamiert nun Kartenverrat. Er will sein Spiel wegen der Äußerung von Vorhand und weil Hinterhand ihre Kreuzkarten vor dem Ausspielen offen gezeigt hat sofort gewonnen haben.

Wie ist zu entscheiden?

Lösung des Streitfalls an anderer Stelle in dieser Ausgabe.

Skat ist Sport

DAS SCHWARZE BRETT

Ausschreibung

Ausgeschrieben wird hiermit die Übernahme der Ausrichtung folgender Veranstaltung:

Deutschland-Pokal 1996

Terminvorgabe: Zweites oder drittes Wochenende im Oktober 1996.

Bewerbungen in Abstimmung mit der zuständigen Verbandsgruppen und dem zuständigen Landesverband werden bis zum 20. Juli 1995 erbeten.

Anschrift:

Präsidium des Deutschen Skatverbandes,
Postfach 10 09 69, 33509 Bielefeld.

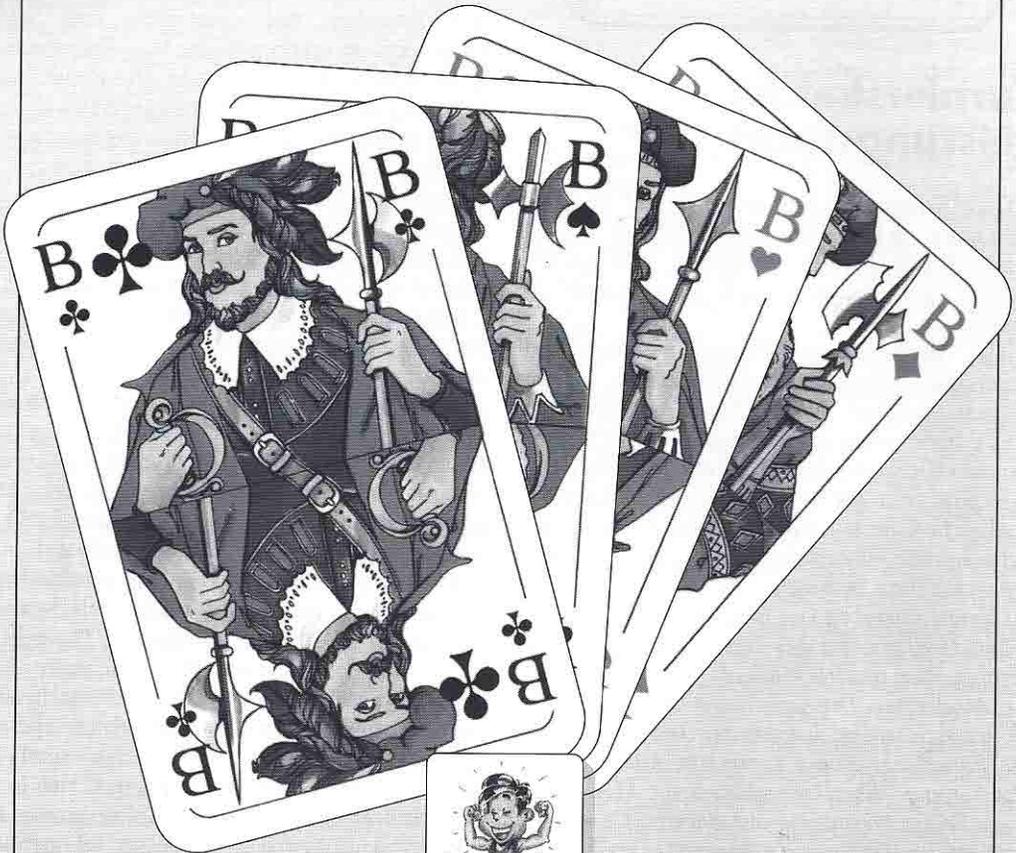
Die Bewerbungen müssen enthalten:

1. Datum des Spieltages
2. Bezeichnung und Fassungsvermögen der Austragungsstätte
3. Angaben über Parkmöglichkeiten
4. Quartiervermittlungsadresse
5. Treffpunkt für bereits am Vortag anwesende Teilnehmer. Vorturnier?

Für selbstverständlich wird erachtet, daß die in Aussicht genommene Austragungsstätte dem DSKV kostenfrei zur Verfügung steht.

Die Veranstaltung umfaßt Einzel- und Mannschaftswertung für Damen, Herren und Jugendliche.

Auch für Skatspieler haben
wir ein gutes Blatt



carta mundi

Europas größter Hersteller von Spielkarten

Ostwall 36 - 47638 Straelen - Postfach 1109 - 47628 Straelen
Tel. 02834/1005 oder 1006 - Fax 02834/6005



Turnierskat ist Leistungssport

Dem Kommentar des Herrn Bessel im Heft 5/95 kann ich in meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Skat-Clubs Weilheim e.V. sowie der Verbandsgruppe Oberland e.V. nur vollinhaltlich zustimmen.

Alle Vereine, die dem Deutschen Skatverband angehören, haben die Voraussetzungen für die Gemeinnützigkeit. Warum dieses Ziel durch den DSkV bisher nicht erreicht wurde, bleibt Spekulationen überlassen. Ich würde mich freuen, wenn dies nun vom neuen Präsidium erreicht wird. Vielleicht kann ich mit folgendem Hinweis aus aktuellen Mitteilungen aus Steuer und Wirtschaft ein wenig dazu beitragen.

Gemeinnützigkeit von Freizeitvereinen

Seit 1990 erkennt das Gesetz einige Freizeitbetätigungen ausdrücklich als gemeinnützig an, u.a. Modellflug. Die Aufzählung des Gesetzes ist nicht abschließend, hat nun der Bundesfinanzhof die Finanzverwaltung korrigiert. Auch Schiffs- und Automodellbau ist gemeinnützig. Ähnlichkeit einer Freizeitgestaltung mit einer im Gesetz genannten genügt für die Gemeinnützigkeit allerdings nicht, erforderlich ist eine gleiche Förderungswürdigkeit.

Sicher ist: Das Skatspiel ist – genau wie das Schachspiel – dem Leistungssport zuzuordnen, zumindest dann, wenn es turniermäßig betrieben wird. Natürlich dient das Skatspiel einer großen Anzahl der Vereinsmitglieder lediglich der Freizeitgestaltung. Das trifft allerdings in gleichem Maß auf alle Sportvereine zu.

Wenn unserem Skatsport im Gegensatz zu reinen Freizeitvereinen die Gemeinnützigkeit ver-

wehrt wird, könnte dies dem Gleichheitsprinzip unserer Deutschen Verfassung widersprechen.

Klaus Buschnakowski

Vorsitzender des Skat-Clubs Weilheim e.V.

Skat ist kein Sport, sondern ein Spiel

Den von Ihnen veröffentlichten Kommentar zum Bemühen, das »Skatspiel« zum Status »Skatsport« zu erheben (Siehe Mai-Ausgabe, Seite 16, Rubrik »Ihre Meinung«. Die Redaktion.), habe ich gelesen und möchte dieser Meinung von Herrn Berthold Eckhard – Recklinghausen – in diesem Punkt entschieden widersprechen.

Erster Punkt meiner Kritik ist die Definition der Begriffe »Spiel« und »Sport«: Spiel – jede Tätigkeit, die lediglich aus Freude an ihr selbst geschieht und keine praktische Zielsetzung hat.

Sport – eine körperliche Tätigkeit, die um ihrer selbst willen ausgeübt wird, insbesondere auf dem Gebiet der Leibesübungen.

An sich könnte man die Diskussion »Ist Skat Spiel oder Sport?« bereits hier abbrechen, da anerkannte Begrifflichkeiten gar keine Wahl zulassen, als Skat dem »Spiel« zuzuordnen, denn körperliche Betätigung in den Vordergrund des Skatspiels zu stellen, ist wirklich völlig absurd.

Doch mir geht es noch um etwas ganz anderes. Warum haben Sie solch fundamentale Schwierigkeiten mit dem Begriff »Spiel«? Da steht in dem Kommentar zu lesen »Wenn nicht alle an einer Strang ziehen, bleibt es bei Außenstehenden bei dem uralten sich nie verändernden Image.« Ja was um alles in der Welt hat denn das »Spiel« für ein verwerfliches Image, als daß man sich ja offensichtlich fast schämen muß, sich dazu zu bekennen?! Und was ist so viel besser, schöner oder wertvoller am Status »Sport«? Als jemand, der sich wie ich seit vielen Jahren mit dem »Spiel« (nicht ausschließlich dem Skatspiel) auseinandersetzt, empfinde ich es als sehr schwachbrüstig, wenn »Spiel« in den eigenen Köpfen schon so stiefmütterlich behandelt wird. Spiel ist ein altes Kulturgut, mit einer solchen Tradition, die das Skatspiel als einzelnes Fragment geradezu winzig erscheinen läßt. Jährlich gibt es ca. 300 neue zum Teil wundervolle Spiele am Markt, und weltweit sind über 50000 verschiedene Regelspiele

bekannt. Man stelle sich nur einmal vor, Spiel-
freunde all dieser Spiele wollten die Anerken-
nung ihres Lieblingsspiels als »Sport«! Völlig un-
denkbar.

Und seit Jahrzehnten kämpfen Spielkritiker,
-journalisten, -historiker und -autoren an einer an-
deren Front. Nämlich dort, wo es darum geht, daß
»Spiel« als wertvolles anerkanntes Kulturgut mit
einem der Literatur vergleichbaren Status in der
Öffentlichkeit durchzusetzen. »Spiel« ist längst
nicht mehr nur »Kinderkram«, sondern eine an-
spruchsvolle sinnvolle Tätigkeit, die den Geist
schult sowie Geselligkeit und Kommunikation
fördert. Auf dieser Ebene sollte man in der Tat an
einem Strang ziehen, anstatt sich um eine bizar-
re Zugehörigkeit zum »Sport« zu bemühen. Zu-
mal es doch wirklich allzu naiv ist, zu glauben,
allein dadurch, daß man nur oft genug parolen-
artig »Skat ist Sport!« oder »Skatsport« in der Öf-
fentlichkeit publiziert (Forderung von Herrn Eck-
hard), würde aus einer eindeutigen Zuordnung
plötzlich eine andere und obendrein eine falsche!

Ich meine: Skat ist kein Sport, sondern ein
Spiel! Und zwar ein sehr schönes, für das man
sich überhaupt nicht zu schämen braucht! Was
Sie als Skatfreunde brauchen, ist nicht eine neue
Begrifflichkeit, sondern ein neues Selbstbewußt-
sein! Spiel hat ein gutes Image, und wir sollten
dafür eintreten, daß es noch besser wird. Spiel ist
Futter für die Seele, ein Indiz für geistige Be-
weglichkeit. Dieses Selbstverständnis muß aber
erst einmal in die eigenen Köpfe, bevor man die
Öffentlichen überzeugen kann.

Andreas Mutschke

Engersche Straße 311, 33729 Bielefeld,

Fachjournalist »Spiele«

Jurymitglied »Spiel des Jahres«

Redakteur FAIRPLAY – Das Spielermagazin

Zur Beachtung!

Im Anschriftenverzeichnis des Präsidiums hat
sich folgende Telefax-Nummer geändert:

Präsident Heinz Jahnke

(04 21) 82 78 16

Im Anschriftenverzeichnis der Landesverbän-
de hat beim LV Sachsen-Anhalt nur noch fol-
gende Telefon-Nummer Geltung:

Präsident Fritz Kunz (03 45) 5 50 65 74

Rezension:

»Sportstatistik- Jahrbuch – Das Sportjahr 1994 von A – Z«

Das auf dem Sportbuchmarkt erfolgreiche und
aktuellste (Redaktionsschluß war der 31. De-
zember 1994) deutsche Nachschlagewerk ist
mittlerweile in der 9. Ausgabe mit dem neuen Re-
kord von 480 Seiten erschienen.

In dieser informativen und praxisorientierten
»Planungshilfe Sport 1995« findet jeder, der be-
ruflich oder privat mit dem Sport zu tun hat, in
einer lückenlosen Sportdokumentation einen
kompletten Rückblick auf das Sportjahr 1994. So
können von mehr als 120 verschiedenen Sportar-
ten die Deutschen Meisterschaften, die Europa-
und Weltmeisterschaften, die Olympischen Win-
terspiele, ein Fußball – WM – Rückblick, die Eu-
ropa- und Weltcups sowie aktuelle Rekorde
schnell und leicht nachgeschlagen und bereits
Vergessenes in die Erinnerung zurückgerufen
werden. Auch der Skatbereich ist >in<.

Viele wichtige Adressen und Informationen
über die Verbände und Sportorganisationen, den
Sportfachhandel, die Sportlehrer und Sportärzte,
den Behinderten-, Hochschul- und Betriebssport,
die Deutsche Sporthilfe, den Deutschen Sport-
bund, das NOK sowie die Medien machen das
Buch für jeden Sportinteressierten unentbehrlich.

Das »Sportstatistik-Jahrbuch – Das Sportjahr
1994 von A-Z« ist ein informatives Präsent, das
auch eine Prämie auf jedem Preistisch sein kann.

Der Verkaufspreis beträgt nur 32,80 DM (plus
Versandkosten). Die Lieferung erfolgt direkt
über den Sportverlag Oskar Henkel, Limburger
Straße 25, 63110 Rodgau.

Skat macht Spaß

**Berichte »Aus den Landesverbänden« in der
nächsten Ausgabe!**

Mitgliederstand 1995

LV	LVG	Vereine	Damen	Junioren		Herren	Gesamtmitglieder
				w	m		
1	8	132	304	3	13	1540	1860
2	3	140	449	21	50	2311	2831
3	8	333	675	0	159	5580	6414
4	11	394	663	56	141	5229	6089
5	10	211	304	14	43	2736	3097
6	5	123	136	4	12	2033	2185
7	6	234	282	3	43	3214	3542
8	9	208	338	8	67	2811	3224
9	3	54	54	2	39	834	929
10	3	28	12	0	2	406	420
11	1	14	9	0	2	202	213
12	3	18	16	0	18	362	396
13	4	103	400	0	24	1746	2170
14	6	146	233	6	61	2472	2772
DSKV	80	2138	3875	117	674	31476	36142

Hessen

Gräfenhausen. Am 13. Mai fand der zweite Spieltag der Damenbundesligastaffel Süd im Bürgerhaus Gräfenhausen statt. Gleichzeitig wurde der dritte Spieltag der neugegründeten Hessen-Liga für Herren ausgerichtet.

Nach den Begrüßungsansprachen der Spielleiterin Siegrid van Elsbergen und des Vorsitzenden der »Skatfreunde« Gräfenhausen, Martin Kaus, ging es um Spiel- und Wertungspunkte.



Ursula Speck versenkt die richtigen Karten im Skat, bleibt aber trotzdem skeptisch.

Die Damen der »Skatfreunde« Gräfenhausen hatten trotz eines versöhnlichen Abschlusses gewisse Startschwierigkeiten. Sie erkämpften 6:6 Punkte und fielen in der Tabelle vom zweiten auf den vierten Platz zurück.

Skatfreund Petko Ivanow hatte sich eine süße Überraschung für die Damen ausgedacht. Auf jedem Tisch stand die längste Praline der Welt. Außerdem durften sie sich ein blühendes, grünes Blumenstöckchen mit nach Hause nehmen. Kein Wunder, daß an diesem Samstag eine tolle Atmosphäre herrschte.

Spannung und konzentrierte Aufmerksamkeit bei jedem Spiel.



Spielleiterin Siegrid van Elsbergen »kiebützt« in der Geberpause

Skfrin. van Elsbergen bedankte sich abschließend bei den Männern der »Skatfreunde« Gräfenhausen für die hervorragende Ausrichtung. Skfr. Helmut Bormet meinte: »Es ist einfach immer wieder eine sehr schöne Angelegenheit, den Spieltag der Damen auszurichten.«

Das Herrenteam der »Skatfreunde« Gräfenhausen holte übrigens 8:1 Punkte. Schlußfolgerung: Die Konzentration war auf den eigenen Spieltisch gerichtet!

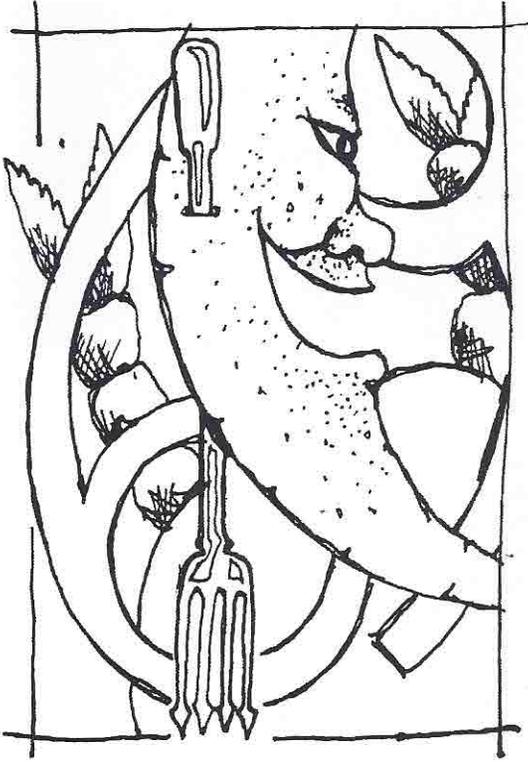
Lösung des Streifalls Nr. 6

Nach SkO 4.2.9 haben sich Mitspieler wie Teilnehmer jeglicher Äußerungen und Gesten zu enthalten, die geeignet sind, die Karten zu verraten oder den Spielverlauf zu beeinträchtigen.

Im vorliegenden Streitfall haben die Gegenspieler bereits vor dem Ausspiel erkannt, daß der Alleinspieler seinen Null ouvert nicht gewinnen kann, wenn Hinterhand die restlichen vier Kreuzkarten führt und ans Spiel gebracht wird, bevor der Alleinspieler sein Kreuz-As abwirft. Ein Kartenverrat liegt in diesem Fall nicht vor. Das Spiel ist in gewohnter Weise durchzuführen.

Der Alleinspieler hat daher sein Spiel nicht sofort gewonnen, er sucht hier lediglich ein faden-scheiniges Recht (SkO 4.5.2).

Hans Braun, Mitglied des Deutschen Skatgerichts



Der Krebs

Der Krebs gilt als häuslich und familienbezogen. Er liebt darüberhinaus die Natur und zeigt großes Interesse für die Kunst und das Schönegeistige, wobei er großen Empfängen und lauten Menschenmassen am liebsten aus dem Weg geht; im vertrauten Bekanntenkreis fühlt er sich am wohlsten. Obwohl der Krebs viel Selbstbestätigung braucht, sollte man ihm gegenüber nicht unüberlegt übertreiben, denn nicht ehrlich gemeinte Schmeicheleien durchschaut er.

Der Skatfreund, Juli 1995, 40. Jahrgang. Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 10 09 69, 33509 Bielefeld, Telefon (05 21) 6 63 33, Telefax (05 21) 6 43 12. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 33604 Bielefeld. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich. Jährlicher Bezugspreis für Verbandsangehörige 6,- DM inkl. Versandkosten.

Skat-Welt-Cup 1995

Vorrunden: Vier Serien

Endrunden: Zehn Serien

Die nächsten Endrunden-Turniere:

21. Juli bis 23. Juli 1995

18. August bis 20. August 1995

Beginn jeweils am ersten Tag: 17 Uhr

Parkhotel Olsberg, Stehestraße,

59939 Olsberg, Tel. – Info (0 29 62) 80 40

Die nächsten Vorrunden-Turniere:

29. Juli 1995 – Beginn 12 Uhr – im Haus Elspas, Rosenstraße, 46149 Oberhausen, Telefon-Info (02 08) 65 45 47;

6. August 1995 – Beginn 10 Uhr – Landhaus Schwanewede, Am Damm, 28790 Schwanewede, Telefon – Info (0 42 09) 45 63

Weitere Auskünfte über die Turniere »Skat-Welt-Cup« sind erhältlich unter Telefon (02 01) 40 32 91

Veranstaltungen

Großes Sommer-Skatturnier

im Heideschlößchen Roolfs, 49847 Wielen

30. Juli 1995 – Beginn 14.30 Uhr

Einzel- und Mannschaftswertung

2 X 48 Spiele – 1. Preis = 700,- DM

Telefon (0 59 48) 5 27



**DAS EINZIGE, WAS
ICH IN MEINEM LEBEN
BEDAUERE, IST,
KEINE COMICS GE-
ZEICHNET ZU HABEN.**

Pablo Picasso, spanischer Maler, Graphiker, Bildhauer und Keramiker

Scherzbolde gab es schon immer – auch beim Skat. Leider stand das Original des folgenden Nachdrucks einer Urkunde nicht zur Verfügung. Offensichtlich wurde der Text im vergangenen Jahrhundert in Altenburg verfaßt. Wer aber war dort »Der erste Zunftmeister und größte Skatspieler seines Jahrhunderts«?

Es blühe die edle Kunst

Lehebrief für sothanen Skatgesellen



Selbiger hat ganzer dreier Jahre hindurch mit Umsicht und Einsicht das edle Spiel an der Quelle kümmerlich erlernt, auch vielen Kaffee und sonstiges geistiges Getränke sothanen Lehrmeistern aus Dankbarkeit und Pflichtgefühl bezahlet.

Sintemalen er nun seinen Lehrherren durch beschränktes Auffassungsvermögen macherley Verdruß und Sorgen bereitet, auch dem abscheulichen Laster des Mogelns und Mauerns nicht sonderlich verschlossen, kann ihm nur das Prädikatum

„Kaum genügend“

zuerkennet und ertheilet werden.

Sunderlicher Erwähnung verdient jedoch sothanen . . . Gemüthstiefe und Gutmüthigkeit, so männiglich bekannt geworden und zu allerley gar ergötzlichen und absunderlichen Lustbarkeiten geführt, solchermassen, daß ein allgemeines Geschrei erginge:

Er sey so gut wie baares Geld!

Auch hat derselbe es fertig gebracht, einen Grand mit den beiden ältesten Jungen solchergestalten zu verlieren, daß er selbige drückete und nachher schwarz wurde, wasmaßen er mancherley Anfechtungen und Verdrüßlichkeiten zu erdulden gehabt.

Anhero wir demselbigen in Treuen attestiren, daß er insofern ausgeleinet, als ihm nichts weiter mehr beizubringen ist, bitten wir die wohlloblichen und hochachtbaren Skatmeister, sowie sämtliche Skatgesellen, dem . . . zu seinem weiteren Fortkommen geneigt zu seyn.

Also geschehen zu . . .

**Der erste Zunftmeister
und größte Skatspieler seines Jahrhunderts**

(Siegel)



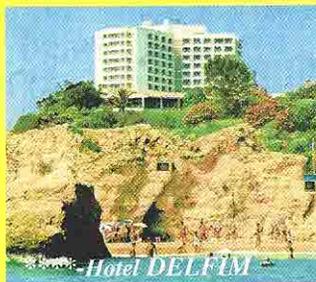
Skat im Urlaub mit dem SKAT-Reisedienst, fremde Länder, Sonne, Strand, Geselligkeit und neue Freundschaften, professionelle Reisebetreuung und perfekte Turnier- und Spielorganisation sind vielen tausend Skat- und Reisefreunden der letzten Jahre in lebhafter Erinnerung.

Die GROSSE Skatreise 1995

führt uns an zu Europas schönsten Stränden, an die

ALGARVE

25.10.1995 - 2 Wochen HP - ab DM 1.349,-



Die GROSSE Skatreise an die Algarve rückt immer näher und das Hotel DOM JOAO ist bereits ausgebucht. Unsere Skattourniere werden im Hotel ALVOR PRAIA stattfinden, da wir hier die besten Räumlichkeiten anbieten können. Hier, sowie im Hotel DELFIM sind noch Zimmer buchbar. Traumstrand und unser größtes Skat-Turnier '95 versprechen wieder einen gelungenen Urlaub. Prospekt anfordern!

Der  Reisedienst

Uerz, Mërfort & Rakers, An der Böhke 26
33175 Bad Lippspringe, Telefon 05252-2292 - Fax 53304

